

Was mich beschäftigt



„Ich habe keine besondere Begabung, sondern bin nur leidenschaftlich neugierig.“ So beschreibt Albert Einstein sich selbst.

Das Phänomen der Neugier begleitet mich: ich möchte immer wissen, was passiert

in der Welt, in der Straße und in der Stadt, in der ich wohne, aber auch in meinem beruflichen Umfeld in der Schule. Immer wieder begegnet mir aber die Warnung vor der Neugier, die als aufdringlich und unanständig qualifiziert wird. Es gibt kaum jemanden, der sich nichts unter dem Begriff Neugier vorstellen kann. Meist werden damit Situationen verbunden, wie „durch-das-Schlüsselloch-schauen“ und „hinter-dem-Vorhang-standen“. Und schließlich war es die Neugier Evas, die für die Vertreibung aus dem Paradies verantwortlich gemacht wird. Es ist so, dass wir die Neugier bis heute negativ konnotieren.

Im Bereich der Pädagogik und der Lernpsychologie ist die Neugier aber vor allem im Rahmen der Motivation zu betrachten. Ist es nicht die Neugier, einen neuen mir bisher unbekanntem Bereich besser kennen lernen zu wollen, die mich antreibt, Naturbeobachtungen anzustellen, Bücher zu lesen und nach Antworten auf meine Fragen zu suchen? Ist Neugier bei Augustin der negative Kampfbegriff gegen die Philosophie, so wird sie bei Thomas von Aquin in ihrer grundlegenden Doppeldeutigkeit verstanden: Er unterteilt sie in studiositas als Tugend und curiositas als Laster. Entscheidend sind die Beweggründe: geht es um ein Wissenwollen um der Sache oder dem Wohle anderer willen oder geht es um die reine Lust an Neuigkeiten, die sich oft durch Flüchtigkeit und Mangel an Gründlichkeit auszeichnen. Der Drang des Wissen-Wollens steckt in jedem Menschen. Er ermöglicht dem Menschen den Zugang zur Welt, bestimmt seine Entwicklung und ist Motor des Fortschritts. So dürfen wir getrost unter diesem Motto „Schule machen“: Nicht von Antwort zu Antwort wachsen wir, sondern von Frage zu Frage.

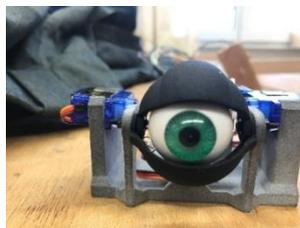
Dr. Berthold Lannert

„Ehrenamt macht Schule“ Freundeskreis der JBS ist Preisträger

Der Freundeskreis der Johannes-Brenz-Schule freut sich, Preisträger beim Wettbewerb „Ehrenamt macht Schule“ des Landesverbandes der Schulfördervereine Baden-Württemberg



zu sein. Das diesjährige Motto lautete „Wir sind digital!“ Hierzu hat der Freundeskreis das mehrwöchige Robotik- und Elektronik-Atelier als Projekt eingereicht und damit den 2. Platz aus über 60 Projekten und ein Preisgeld von 3.000 € gewonnen. Der Vorstand des Freundeskreises bedankt sich bei Dr. Christian Senger, der das Projekt initiiert, konzipiert und durchgeführt hat. Zudem hat der Freundeskreis die Finanzierung der notwendigen Materialien für den Roboterbau übernommen.



Das prämierte Projekt zeigt zum einen, wie sich die Themen Elektronik, Informatik und Physik für Grundschüler:innen anwendungsorientiert und spielerisch aufbereiten lassen. Die Kinder waren begeistert, wenn sich die Roboter bewegt haben und sie selbst die Bewegung ausgelöst haben. Zum anderen zeigt das Projekt, wie aktive Mitglieder des Freundeskreises den Schulalltag mitgestalten und wie Spendengelder und Mitgliedsbeiträge einen Beitrag leisten. Mit einem Teil des gewonnenen Preisgeldes sollen weitere Materialien für kommende Ateliers finanziert werden.

Ein Video zum Projekt finden Sie demnächst auf der Webseite des Freundeskreises: <https://jbs-stuttgart.com/elternbeirat-elternarbeit/freundeskreis/>

Inka Woyke

Meine Jahre an der Johannes-Brenz-Schule



Das Schuljahr 2021/22 neigt sich dem Ende zu – und damit auch meine Zeit an der Johannes-Brenz-Schule. Denn ab 1. August

werde ich im so genannten Ruhestand sein.

Im August 1994 habe ich (damals mit einem Dienstanteil von 50 Prozent) als Erzieherin in der JBS angefangen. Die Entscheidung für diese Stelle fiel mir leicht – und war eine der besten Entscheidungen, die ich in meinem Arbeitsleben getroffen habe. Zwei Jahre später bin ich stellvertretende Hortleiterin geworden. Und im Jahr 2000 habe ich die Leitung des Hortes übernommen. So wurden es dann insgesamt 29 Jahre, womit ich sicher nicht gerechnet hätte.

Ein Haus!

Gemeinsam mit der Schulleitung war die konzeptionelle Entwicklung der JBS immer eine der wichtigsten Herausforderungen, die mir sehr am Herzen lag. Ziel war es, eine behütete, harmonische und erfolgreiche Grundschulzeit für die Kinder zu gestalten, um den Familien, die eine ganztägige Betreuung für ihre Kinder benötigen, Sicherheit zu geben. In dieser wichtigen Lebensphase sollen Kinder lernen, sich an Werten zu orientieren, eigene Interessen und Begabungen zu erkennen, Lernen zu lernen und soziale Kompetenzen zu entwickeln.

Schule und Hort haben schnell erkannt, dass dies nur umsetzbar ist, wenn schulisches und soziales Lernen eng miteinander verknüpft und Zusammenarbeit zwischen Schule, Hort und Elternhaus tatsächlich gelebt wird. Aus diesem Grundgedanken heraus entstand unser Slogan, der uns durch all die Jahre begleitet hat: „Ein Haus!“

Das bedeutet Partizipation auf allen Ebenen. Lehrer:innen, sozialpädagogische Fachkräfte, Schüler:innen und

Eltern, leben in einer demokratischen Schulgemeinde zusammen, die gemeinsam den Weg gestaltet. Die Kooperation im Unterricht zwischen Lehrer:innen und sozialpädagogischen Fachkräften wurde intensiv und interdisziplinär verstärkt; die Teams wuchsen zusammen.

Auch die Altersmischung von Stufe 1 bis 4 war ein Meilenstein in der Schulentwicklung. Es gab jetzt keine Klassen mehr, sondern Lerngruppen. Ein weiterer Veränderungsschritt waren dann „zwei rhythmisierte Tage“: Zwei Tage pro Woche, an denen sich Unterricht und Freizeit abwechseln – ein Gewinn für Kinder und Pädagog:innen für ein entspanntes Lernen!

Die jüngste Innovation kam sodann im Schuljahr 2014/15 mit der Inklusion: Eine große Herausforderung, die intensive und detaillierte Vorbereitung erforderte. Sie stellt bis heute eine große Bereicherung des Schullebens dar und prägt unser gemeinsames Miteinander.

Vertrauen als Basis

Es waren 29 bewegte Jahre, für die ich jeden Tag sehr dankbar bin. Unterstützt durch einen Träger – die Ev. Schulstiftung Stuttgart –, der sich innovativ, offen und großzügig zeigte; mir noch zwei berufsbegleitende Studiengänge mit einem Masterabschluss ermöglicht hat. Eine Schulleiterin, die flache Hierarchien lebt und „Hand in Hand“ arbeitet. Und natürlich ein Team, das mitdenkt, einsatzfähig und kompetent ist und ohne das es nicht möglich gewesen wäre, all die Ideen und Aktionen zu verwirklichen.

Die Führung dieses Teams sah ich immer als tragende Aufgabe von Leitung – denn Mitarbeiter:innen, die sich wohlfühlen, sind auch in der Lage, den Kindern ein harmonisches Umfeld zu gestalten, Verständnis für Eltern aufzubringen, motiviert zu arbeiten und stark zu sein. Vertrauen war die Basis meiner Leitungsarbeit, gegenüber allen in dieser Schulgemeinschaft!

Also eigentlich alles perfekt? Natürlich gab es auch Tage, wo nichts perfekt war, doch auch für diese Tage bin ich dankbar. Denn: „Auch diesen hat Gott ebenso wie jenen gemacht.“ (Prediger 7:14)

Herzlichen Dank an alle, die mich während meiner Zeit in der JBS unterstützt haben und die für mich da waren! Ich freue mich, dass mein bisheriger Stellvertreter Frank Müller meine Stelle im neuen Schuljahr übernehmen wird und wünsche ihm, der Schulgemeinschaft und der Ev. Schulstiftung weiterhin erfolgreiches Arbeiten und Gottes Segen.

Ihre

Barbara Wunnerlich

Schutzkonzeptentwicklung am Ev. Mörrike: Schule als Schutzraum

Das Ev. Mörrike hat sich der Kultur der Achtsamkeit und des gegenseitigen Respekts verpflichtet. Es sieht sich in der Verpflichtung, ein Lern- und Lebensort zu sein, an dem sich die Schutzbefohlenen in vertrauensvoller Atmosphäre frei und gesund entwickeln können. Diese Maxime ist auch in der Schulcharta fest verankert: *„Wir begleiten Schüler:innen in ihrer persönlichen Entwicklung und ermutigen sie, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Wir ermöglichen auf der Grundlage christlicher Werte einen Lebensraum, in dem vielfältige Kompetenzen gestärkt und gefördert werden und Leistung gefördert wird.“*

Im Laufe des letzten Jahrzehnts wurde daher ein umfassendes Präventionsprogramm für alle Klassenstufen entwickelt und institutionalisiert. Das Schutzkonzept gegen sexualisierte Gewalt ist ein weiteres wichtiges Element dieses Programms, den Schutz- und

Kompetenzraum der Schule für die Heranwachsenden zu erweitern.

Schule von innen heraus entwickeln

Nach dem Bekanntwerden der Missbrauchsskandale in Einrichtungen und Institutionen hat der Kampf gegen sexualisierte Gewalt auf allen politischen Ebenen eine größere Beachtung erfahren. Es sollen in allen Institutionen Bedingungen geschaffen werden, die das Risiko senken, dass sie zum Tatort von sexualisierter Gewalt werden.

Dazu bedarf es auch einer verstärkten Verantwortungsübernahme und Aktivierung von und durch Schulen. Mit der Kampagne „Schule gegen sexuelle Gewalt“ sind alle Bildungseinrichtungen angehalten, ein Konzept zum Schutz vor sexualisierter Gewalt zu entwickeln. Ein solches Schutzkonzept verpflichtet alle am Schulleben Beteiligten, unangemessene Handlungen anzusprechen, zu melden und zu verändern sowie Maßnahmen der Prävention und Intervention zu entwickeln.

Bereits im Jahr 2018 hat sich das Ev. Mörike auf den Weg der Schutzkonzeptentwicklung begeben. Nach einer grundlegenden Beschäftigung mit dem komplexen Themengebiet entstand durch die Initiative eines Arbeitskreises (bestehend aus der Schulleitung, der Schulpsychologin, der Beratungslehrerin und Präventionslehrkraft) ein erstes schuleigenes Dokument, das die begrifflichen Abgrenzungen, rechtlichen Aspekte sowie Präventions- und Interventionsmaßnahmen beinhaltet. Unterstützung erfuhr der Arbeitskreis von unterschiedlichen Beratungsstellen, u.a. von der Projektstelle Prävention der Ev. Landeskirche in Württemberg. Durch die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema manifestierte sich, dass der Einbezug aller am Schulleben Beteiligten notwendig ist, um nicht nur ein Konzept in Form eines Dokuments, sondern vielmehr

eine Schutzhaltung und -kultur von innen heraus zu entwickeln.

Schule partizipativ entwickeln

Um diese weiteren Schritte professionell realisieren zu können, konnte die Fachberatungsstelle Kobra e.V., eine Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen, gewonnen werden. Sie begleitet den weiteren Prozess der Schutzkonzeptentwicklung und unterstützt das Ev. Mörike bei allen Fragen der Prävention und Intervention.

Neben der Beratungsstelle Kobra e.V. erschien es außerdem notwendig, dass alle am Schulleben beteiligten Interessengruppen in den Prozess der Schutzkonzeptentwicklung integriert werden. Dazu zählen die Elternvertreter:innen, die Vertreter:innen des Kollegiums, der Leitung und der Verwaltung sowie den Mitarbeitenden aus dem Hort und nicht zuletzt den Schüler:innen.

Schule schrittweise entwickeln

Die Schutzkonzeptentwicklung hat einen projektartigen Charakter und erstreckt sich über einen Zeitraum von 18 Monaten (Oktober 2021 bis April 2023). In fünf Modulen wird eine Fortbildungsgruppe, bestehend aus den Vertreter:innen aller Interessengruppen des Schullebens, durch Kobra fortgebildet und trägt das erworbene Wissen in die Schulgemeinschaft hinein.

Zwischen den Fortbildungsmodulen dienen sogenannte „Transferaufgaben“ der Vertiefung von Themen aus den Modulen und der breiteren Information und Aufklärung der verschiedenen Zielgruppen unserer Schulgemeinschaft. Dadurch ist größtmögliche Transparenz gegeben.

Ziele des ersten Moduls, welches bereits im November 2021 stattgefunden hat, waren die Sensibilisierung der Fortbildungsgruppe und die Generierung einer gemeinsamen Wissensgrundlage. Einen weiteren Schwerpunkt des Moduls bildeten

Strategien und Verhaltensmuster von Täter:innen sowie Formen von sexualisierter Gewalt über digitale Medien. In diesem Zusammenhang wurde auch thematisiert, wie sich Institutionen - wie unsere Schule - vor potentiellen Täter:innen schützen können.

Im Mittelpunkt des zweiten Moduls, das am 12.04.2022 stattfand, standen Risiko- und Potenzialanalyse unserer Einrichtung. Dabei wurden alle Bereiche unserer Einrichtung (wie zum Beispiel Räumlichkeiten, Personalverantwortung, Konzepte, aber auch der Umgang mit Medien) einer genauen Untersuchung unterzogen.

Durch die Partizipation von Schüler:innen, aber auch von Vertreter:innen der Elternschaft und des Trägers konnte in arbeitsteiligen Gruppen zum einen eruiert werden, welche Schutzmaßnahmen, Haltungen, Strukturen und Konzepte bereits in einzelnen Bereichen der Einrichtung verankert sind (Potentiale). Zum anderen sollten die „unsicheren“ Stellen (Risiken) identifiziert werden, wobei sich vor allem die Perspektive der Schüler:innen als hilfreich erwies. Aus den analysierten Potenzialen und Risiken wurden schließlich konkrete Wünsche und Maßnahmen abgeleitet, die kurz- und langfristig im weiteren Prozess der Schutzkonzeptentwicklung ihre Umsetzung erfahren sollen.

Die Themen der weiteren Module beinhalten das Erstellen eines Verhaltenskodex und die Auseinandersetzung mit Beschwerdemanagement, Handlungsplänen, Kinderschutz und Präventionsmaßnahmen.

Schule als „Leuchtturm“ entwickeln

Innerhalb der Einrichtungen der Ev. Schulstiftung möchte sie sich als "Leuchtturm" etablieren und die anderen Einrichtungen an unserer Expertise teilhaben lassen.

Christine Bopp

„Das MÖRIKE hilft“ gewinnt Schulpreis

Unter dem Motto „wir gehen weiter“ war der diesjährige „Schulpreis diakonische Profilierung“ des Evangelischen Schulwerks Baden und Württemberg ausgeschrieben. Es sollte zur Reflexion der Veränderung und der neuen Wege eingeladen werden. In den letzten Jahren wurde Vieles in Frage gestellt oder unmöglich gemacht, was zuvor selbstverständlich war. Es war die Frage, wie die Schulen den Weg zur „neuen Normalität“ im Hinblick auf diakonisches Handeln gestalten.



Das Ev. Mörike gehört mit dem Projekt „Das MÖRIKE hilft“ zu den diesjährigen Preisträgern. Die Preisverleihung hat am 24. Juni in Stuttgart im Rahmen des Jahresempfangs des Ev. Schulwerks stattgefunden.

Herzlichen Glückwunsch an das Projekt-Team „Das MÖRIKE hilft“!

Aus der Schulstiftung

Was hat die Kirchensteuer mit der Ev. Schulstiftung zu tun?

Die Ev. Schulstiftung Stuttgart erhält jährlich einen Zuschuss der Landeskirche für ihren laufenden Haushalt. Dieser liegt für das Haushaltsjahr 2022 bei 985.490 €. Ohne den Zuschuss müsste das monatliche Schulgeld pro Schüler:in um rund 50 € höher liegen.

Wir sind der Ev. Landeskirche hierfür sehr dankbar und möchten auf diese finanzielle Unterstützung durch die evangelischen Kirchensteuerzahler:innen hinweisen. Immerhin fließen 12% der Kirchensteuereinnahmen der evangelischen Kirche in Württemberg in den Bereich der Bildung und damit nicht nur in Religionsunterricht, Erwachsenenbildung oder Fach- und Hochschulen, sondern eben auch an unsere Schulstiftung.

Weiterführende Informationen zur Verwendung der Kirchensteuer finden Sie unter <https://www.elk-wue.de/kirchensteuer>



Aus den Schulen:

(ein Klick auf die Schulnamen führt Sie direkt auf die jeweilige Homepage der Schule)

Johannes-Brenz-Schule

Termine:

Sportfest: 30.06.

Schulfest: 09.07., 11:00-15:00 Uhr

Expertenmesse der Viertklässler:
22.07., 08:00 – 09:00 Uhr

Gottesdienst zum Schuljahresabschluss, Hospitalkirche:
27.07., 11:00 Uhr

Das diesjährige Schulfest findet am Samstag, 09.07. von 11:00 bis 15:00 Uhr statt. Das Motto lautet: „Ist das Kunst oder kann das weg“ – die JBS auf Kunstsuche. Herzliche Einladung!

Den Gottesdienst zum Schuljahresabschluss am 27.07. um 11:00 Uhr in der Hospitalkirche beschließen wir mit einem Sekt- und Seltersstand des Freundeskreises.

Evangelisches Heidehof-Gymnasium

Termine:

Sommerfest: 01.07. ab 17:00 Uhr

Abiturgottesdienst, Christuskirche: 08.07., 17:00 Uhr

Aufnahme der neuen 5er:
26.07., 15:00 Uhr

Gottesdienst zum Schuljahresabschluss, Christuskirche:
27.07., 09:00 Uhr

Gottesdienst zum Schuljahresanfang, Christuskirche:
12.09., 10:00 Uhr

Der Sommer strahlt und wir auch. Am 01.07. kann unser Sommerfest endlich wieder stattfinden. Ab 17:00 Uhr begrüßt die SMV gemeinsam mit den Schüler:innen alle Eltern und Freund:innen des Heidehof-Gymnasiums zu einem fröhlichen, geselligen Beisammensein unter dem Motto der Vielfalt.

Am Nachmittag des 26.07. dürfen wir unsere zukünftigen 5er feierlich begrüßen. Klassenweise können sich die Schüler:innen und ihre Klassenlehrerteams kennen lernen und einen ersten Eindruck von einander bekommen.

Am 12.09. begrüßen wir alle Schüler:innen, Lehrer:innen und die Eltern der neuen 5er zu einem Gottesdienst in der Christuskirche.

Evangelisches Mörike-Gymnasium/ Evangelische Mörike-Realschule

Termine:

Verleihung Abiturzeugnisse:
08.07.

Abend der Künste/Verleihung des Kunst- und Musikpreises:
19:30 Uhr (Vernissage 18:30 Uhr)

Verleihung Abschlusszeugnisse Realschule: 15.07.

Begrüßung der neuen 5er:
26.07., 15:00 Uhr

Sommerfest:
26.07., ab 17:00 Uhr

Der Mörike Kunstpreis und Abend der Künste 2022

Nach zwei Jahren online gibt es den Mörike-Kunstpreis nun endlich wieder ganz original und analog! Worum geht es beim Kunstpreis? Schülerinnen und Schüler können Kunstwerke, die sie außerhalb des Unterrichts angefertigt haben, oder Musikstücke, die sie privat gelernt haben, professionellen Auswahlgremien präsentieren und haben die Chance auf Preise in mehreren Kategorien. Unter anderem gibt es einen Publikumspreis für die Kunstwerke, die am Abend der Künste in der Matinee ausgestellt werden.

Im darauffolgenden Abendprogramm werden die Preise feierlich übergeben und alle Musikstücke sowie Kunstwerke dem Publikum präsentiert.

*Wir von der Ev. Schulstiftung
wünschen allen eine schöne und erfüllte Sommerzeit!*